

Erfüllte Wünsche

„Schlüssel zum Glück“

Drei Jahre lebte Frau D. mit buddhistischen Mönchen in einem indischen Kloster. „Eine Zeit, in der ich viel gelernt habe und die ich nicht missen möchte“. Zurück nach Deutschland kam sie, weil ihre Mutter schwer erkrankte und sie es als ihre Pflicht ansah, sie auf ihrem letzten Weg zu begleiten.

Frau D. ist eine sehr besondere und außergewöhnlich feinfühligere Frau. Die von ihrem Rollstuhl abgebauten Fußstützen geben ihren Füßen die Möglichkeit, den Rollstuhl wendig durch die Gänge des Hospizes zu manövrieren, und sie ist glücklich über die so erworbene Mobilität.

„Hier im Hospiz Leuchtfeuer wohne ich im ersten Stock. Mein ganzes Leben lang habe ich im ersten Stock gewohnt, auch in meiner vorletzten Wohnung. Über mir wohnt meine Nachbarin und Freundin Monika, die immer für mich da ist und häufig zu Besuch kommt. Ein wichtiger sozialer Kontakt für mich. Sie wollte sogar einen OP-Termin für mich verschieben, um bei mir sein zu können, wenn es mir schlechter geht. Damit bin ich jedoch gar nicht einverstanden. So eine Freundschaft ist selten geworden. Viele sind nicht mehr da, die meisten sind bereits vor mir gegangen! Jetzt habe ich meinen letzten Standort bezogen und fühle mich sehr wohl. Die Betreuung kann nicht besser sein“, erzählt sie, „selbst bei den intimsten Anwendungen kann ich mich vertrauensvoll fallen lassen“.

Zu Frau D.s ganzen Glück fehlt ihr jedoch ihr Buddha aus Indien. Er war ein Abschiedsgeschenk ihres Meisters. „Dieser Buddha verleiht nicht nur eine meditative Aura, er ist auch die Grundlage für die Wahrnehmung meines eigenen geistigen Zustandes, der meiner Selbstverantwortung Stabilität gibt“, sagt sie. Dieser Buddha und weitere, für sie unverzichtbare Gegenstände sind noch in ihrer Wohnung zurückgeblieben.

Eine dreiviertel Stunde dauert die Fahrt, die eine Herausforderung in vielerlei Hinsicht ist. Ihr Herz pocht schnell in der Erwartung, ihre Wohnung noch einmal aufsuchen zu können. Die Autofahrt im Rollstuhl ist jedoch leider auch mit Schmerzen verbunden. Obwohl der Fahrer mit Gespür die Straßen auswählt und es hauptsächlich über Autobahnen geht, lässt sie jedes Schlagloch zusammensucken. Das alles nimmt sie tapfer auf sich.

Kurz vor ihrer Wohnungstür löst sich die erste Spannung und es kullern Freudentränen – es sollen nicht die letzten bleiben. Der Abschied von einer Wohnung ist nicht leicht, viele Erlebnisse und Erinnerungen sind mit ihr verbunden. Bekannte durften bereits Zurückgelassenes mitnehmen.

Frau D. muss sich neu orientieren, um ihre „Lieblinge“, ohne die ihre Gefühlswelt keine Harmonie ausstrahlt, zu finden. Zuerst werden für sie kostbare Fotos entdeckt. Diese werden in die Hand genommen, gestreichelt und liebkost. Viele gepackte Umzugskartons müssen geöffnet werden, bis endlich ihr kostbarer, liebevoll in einer Gardine eingehüllter Buddha gefunden wird. Ihre belegte Stimme findet vor Freude kaum Worte. Viele Emotionen werden frei, hörbar durch ein erleichterndes Stöhnen, sichtbar durch die vielen Freudentränen. Immer wieder streichelt Frau D. den Buddha. Allen fällt ein Stein vom Herzen.

Wieder im Hospiz angekommen, werden die Schätze ausgepackt. Frau D. möchte in Ruhe für alles den richtigen Platz finden. Wir wünschen ihr von Herzen, dass sich ein positives Karma auf ihr Tun, Denken und Fühlen legt.

Marianne Kay